Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 26. November 2008
Ausgabe 228

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **6**
› OB Ude zum Tod von Stefan Schörghuber 6
› Medaille „München leuchtet“ in Gold für Jörg Hube 6
› Neuer Tierparkdirektor in Hellabrunn: Dr. Andreas Knieriem löst Ende 2009 Professor Dr. Wiesner ab 7
› Hellabrunn: Neugestaltung und Erweiterung der Eisbärenanlage 8
› Start des alevitischen Religionsunterrichts an zwei Schulen 8
› „München on Eis“ – Eisfestival für Groß und Klein 9
› Bürgersprechstunde im Umweltladen: „Strom sparen mit Komfort” 9
› Tag der Offenen Tür der Friedhofsverwaltung und Bestattung 10
› Werke von Marran Gosov im Filmmuseum 10
› Rathausgalerie: Abschluss der Ausstellung „Lichtwechsel“ 12
› Führung durch die Ausstellung „Unter Davids Stern“ 12
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!” 12
› Adventskalender in der Stadtbibliothek Isarvorstadt 13
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 21. bis 24. November 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Münchner Gymnasiallehrer macht Geschäfte mit der NPD – alles Privatsache? 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **18**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 27. November, 11 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude, Präsident des Deutschen Städtetages, eröffnet die Veranstaltung „Kultur in Deutschland – Herausforderung für die Kommunen" mit der Auftaktrede „Kulturhoheiten. Kulturpolitik in gemeinsamer Verantwortung". Veranstalter ist der Deutsche Städtetag in Kooperation mit der Landeshauptstadt München und der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.

Wiederholung
Donnerstag, 27. November 14 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht im Rahmen der Tagung „Kultur in Deutschland – Herausforderungen für die Kommunen" zur Kulturpolitik in der Bürgergesellschaft: „Über den Tag hinaus – Kulturpolitik in der Stadt".

Wiederholung
Donnerstag, 27. November, 17 Uhr,
Städtisches Bertolt-Brecht-Gymnasium, Peslmüllerstraße 6
Im Rahmen der Öffentlichkeitsphase der „Leitlinie Bildung" lädt das Schul- und Kultusreferat zur Regionalkonferenz München West ein. Zur Eröffnung spricht Bürgermeisterin Christine Strobl. Im Anschluss informiert Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner über das Profil der Bildungslandschaft in der Stadtregion. Im zweiten Teil der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, in kleineren Gesprächskreisen zu verschiedenen Themen Ideen, Wünsche und Anregungen zur Bildungsentwicklung in München einzubringen und zu diskutieren. Ute Rauscher vom Bayerischen Rundfunk moderiert. Während der Veranstaltung wird eine Kinderbetreuung durch pädagogische Fachkräfte angeboten.

Wiederholung
Donnerstag, 27. November, 18.30 Uhr,
Halle Technisches Rathaus, Friedenstraße 40
Stadtdirektor Karl Höferle, Leiter der Hauptabteilung Tiefbau, empfängt in Vertretung der Baureferentin Rosemarie Hingerl die Bürgerinnen und Bürger, die an der Aktion „Bei Anruf Licht" teilgenommen haben, und übergibt die Hauptpreise aus der Verlosung. Auch in diesem Jahr haben sich wieder zahlreiche Münchnerinnen und Münchner an der seit 2002 bestehenden

Aktion „Bei Anruf Licht" beteiligt und defekte Straßenlaternen und Ampeln an das Servicetelefon des Baureferats gemeldet: So wurden im vergangenen Jahr rund 14.000 Anrufe verzeichnet. Die 181 Gewinner sind herzlich eingeladen, ihren Gewinn persönlich abzuholen. Insgesamt wurden in diesem Jahr Gewinne im Wert von 15.000 Euro verlost.
Weitere Informationen zur Aktion unter *www.muenchen.de/baureferat*

Freitag, 28. November, 9.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt über 200 Betroffene, Politikerinnen und Politiker und Fachleute, die neue Modelle für die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen diskutieren. Der Fachtag „Arbeit für alle!" findet auf Einladung des Behindertenbeauftragten und des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München am 28. November von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt.
Welche Bedeutung hat Arbeit für Menschen mit Behinderungen? Dazu äußern sich vier betroffene Frauen, die mit ihren Beeinträchtigungen sehr unterschiedliche Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt gemacht haben. Anschließend werden zwei Projekte vorgestellt, die für München neu sind und die Chancen von Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhöhen würden: die Arbeitsassistenz und die Verzahnte Ausbildung. Zum Abschluss werden Politikerinnen und Politiker erläutern, wie die Forderung „Arbeit für alle!" für Menschen mit Behinderung umgesetzt werden kann.
Das Programm des Fachtags ist auf der Website *www.behindertenbeirat-muenchen.de* zu finden.

Freitag, 28. November, 11.30 Uhr,
Münchner Marionettentheater, Blumenstraße 32
Kasperl Larifari vom Marionettentheater freut sich über einen Scheck in Höhe von 75.000 Euro für den neuen Familienpass 2009, den Ralf Müller, Vorstand der Spardabank München e. G., Bürgermeisterin Christine Strobl übergibt. Der Münchner Familienpass bietet 124 günstige Freizeitangebote. Auch beim Marionettentheater, das bald 150. Geburtstag feiert, zahlen Familien-Pass-Inhaber weniger. Den neuen Familienpass für das nächste Jahr gibt es pünktlich zum Weihnachtsgeschäft ab dem 8. Dezember zum Beispiel in den Filialen der Sparda-Bank und in der Stadt-Information im Rathaus. Mehr zu den neuen Angeboten des Passes bei dem Termin mit Kasperl Larifari im Münchner Marionettentheater.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Samstag, 29. November, 10 Uhr,
Internationales Congress Center München
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung der Verkaufsausstellung „Heim+Handwerk 2008", die vom 29. November bis 7. Dezember auf dem Münchner Messegelände stattfindet.

Samstag, 29. November, 19.30 Uhr,
„Weltsalon Tollwood", Theresienwiese
Oberbürgermeister Christian Ude hält die Laudatio zur Preisverleihung im Kreativwettbewerb „Mit Fantasie für die Menschenrechte". Der Wettbewerb wurde im Rahmen des im Februar 2008 von amnesty international gestarteten bundesweiten Schulprojekts „Wissen gegen Willkür" ausgeschrieben.

Samstag, 29. November, 20 Uhr,
Staatstheater am Gärtnerplatz, Gärtnerplatz 3
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der großen Benefiz-Gala zu Gunsten der Münchner Aidshilfe, die dieses Jahr zum zweiten Mal stattfindet. Zur Erinnerung an die vielen Menschen und Kollegen, die bereits an der Immunschwächekrankheit gestorben sind und aus Solidarität mit den vielen HIV-Infizierten und an Aids erkrankten Menschen leistet die Gala einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung des Themas in der Öffentlichkeit sowie zur finanziellen Unterstützung von Projekten der Münchner Aidshilfe.

Montag, 1. Dezember, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Reinhard Wieczorek, Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, und Dr. Peter Saalfrank, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Schwaben, stellen gemeinsam die aktuelle Studie „Fahrzeugbau in der Europäischen Metropolregion München 2008" vor. Die Studie wurde im Frühjahr 2008 gemeinsam vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, der IHK für München und Oberbayern und der IHK Schwaben in Auftrag gegeben. Sie analysiert den Cluster Fahrzeugbau in der Europäischen Metropolregion München und untersucht seine wirtschaftliche Bedeutung. In der Pressekonferenz werden die wesentlichen Ergebnisse der Studie vorgestellt. Die Referenten geben Auskunft über Wertschöpfung, Umsätze und Beschäftigte im Fahrzeugbau, über die Standortzufriedenheit der Unternehmer, die Kooperationsbeziehungen in der Europäischen Metropolregion und die Potentiale und Chancen für den Fahrzeugbau in der Region.

Montag, 1. Dezember, 11 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Tourismusdirektorin und Christkindlmarktleiterin Dr. Gabriele Weishäupl eröffnet die Himmelswerkstatt, das kostenlose Aktionsprogramm für Kinder von sechs bis zwölf Jahren am Münchner Christkindlmarkt. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Montag, 1. Dezember, 19 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Reinhard Wieczorek, überreicht im Rahmen der Vorabendveranstaltung zum Dies Academicus der Technischen Universität München den Hochschulpreis der Landeshauptstadt 2008. Preisträger ist Clemens Maximilian Knobling mit seiner Diplomarbeit „Das mittelalterliche Dachwerk der Münchener Frauenkirche", die er im Juli 2007 bei der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München eingereicht hat. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert und wird jedes Jahr an eine Absolventin oder einen Absolventen der Ludwig-Maximilians-Universität, der Technischen Universität und der Hochschule München für ein Thema mit München-Bezug vergeben.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 3. Dezember, 16.30 Uhr,
Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 3. Dezember, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

(teilweise voraus)
OB Ude zum Tod von Stefan Schörghuber
(26.11.2008) Oberbürgermeister Christian Ude zum Tod von Stefan Schörghuber: „Die Nachricht vom Tod Stefan Schörghubers erfüllt mich mit tiefer Betroffenheit. Seit er nach dem Tod seines Vaters Josef Schörghuber die Konzernführung übernommen hatte, war er eine der bedeutendsten Münchner Unternehmerpersönlichkeiten, die in den Bereichen Hotellerie, Brauereien – unter anderem mit der Paulaner-Gruppe – und Bauwesen den Wirtschaftsstandort München in den vergangenen Jahren mit geprägt hat. Besonders hervorheben möchte ich die Mitarbeit der zur Schörghuber-Gruppe gehörenden Bayerischen Hausbau im Münchner Bündnis für Wohnungsbau und sein soziales Engagement für die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder, die sozial benachteiligten Kindern die Teilnahme an Ferienprogrammen und Erholungsmaßnahmen ermöglicht. Mein tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Kindern."

(teilweise voraus)
Medaille „München leuchtet" in Gold für Jörg Hube
(26.11.2008) „Keiner kann uns sagen, wir hätten die Entwicklung eines Talents verschlafen." Mit dieser Bemerkung spielte Oberbürgermeister Christian Ude in seiner Laudatio auf die zahlreichen Preise und Ehrungen an, die dem Schauspieler, Kabarettisten und Regisseur Jörg Hube in der Landeshauptstadt bereits zuteil wurden. Seit Dienstag ist Hube um eine Auszeichnung reicher. Ude überreichte ihm die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold in seinem Amtszimmer im Rathaus.
Seine enge Verbundenheit mit München habe Hube mit seinem künstlerischen Engagement schon immer gezeigt – zuletzt erst wieder zum 850. Münchner Stadtgeburtstag, so der Oberbürgermeister. Hube hatte dort bei der Eröffnung des Altstadtringfests im Tal mitgewirkt und war beim offiziellen Festakt im Gasteig mit seinem kabarettistischen „Herzkasperl"-Programm aufgetreten. Der Festakt war im Fernsehen ausgestrahlt worden.
Als Schauspieler habe sich Hube sowohl vor der Kamera als auch auf der Bühne einen Namen gemacht. So sei der 65-Jährige bereits in diversen Aufführungen in den Kammerspielen, am Residenztheater, am Volkstheater sowie an der Staatsoper zu sehen gewesen: etwa in Franz Xaver Kroetz' „Nicht Fisch nicht Fleisch", in Brechts „Herr Puntila", in einer bayeri-

schen Fassung von Kleists „Zerbrochnem Krug", in Georg Ringsgwandls Punkoper „Ludwig II. – Die volle Wahrheit" oder in der „Fledermaus" und im „Freischütz". Mitgewirkt habe er außerdem in Fernsehserien wie Willy Puruckers „Löwengrube" oder in der Hunsrücksaga „Heimat" von Edgar Reitz und in Kinoproduktionen wie Michael Verhoevens „Weiße Rose" oder in Marc Rothemunds „Sophie Scholl – Die letzten Tage". „Nicht zu vergessen sind Deine fantastischen Lesungen", ergänzte Ude. Auch auf Hubes Engagement für die Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses und Hubes mehrjährige Lehrtätigkeit an der Otto-Falckenberg-Schule ging Ude bei der Ehrung ein.
Der Geehrte bedankte sich für die Auszeichnung. „Ich bin der Stadt und ihren Vertretern sehr, sehr dankbar und nehme die Medaille aufgrund meines hohen Alters mit gewisser Rührung entgegen", so Hube. Und er freue sich sehr, dass er die Medaille „nicht nur von einem Oberbürgermeister, sondern auch von einem Kollegen" entgegennehmen könne.
An der Ehrung nahmen auch Dr. Ingrid Anker, Haimo Liebich, Alexander Reissl, Monika Renner (alle SPD) und Ursula Sabathil (CSU) aus dem Stadtrat teil.
Achtung Redaktionen: Fotos können im Presseamt, presseamt@muenchen.de oder Telefon: 2 33-9 26 00 angefordert werden.

(teilweise voraus)
Neuer Tierparkdirektor in Hellabrunn:
Dr. Andreas Knieriem löst Ende 2009 Professor Dr. Wiesner ab
(26.11.2008) Der Aufsichtsrat der Münchner Tierpark Hellabrunn AG hat in seiner gestrigen Sitzung ohne Gegenstimme beschlossen, Dr. med. vet. Andreas Knieriem zum neuen Zoologischen Direktor der Münchener Tierpark Hellabrunn AG zu berufen. Dr. Knieriem wird damit die Nachfolge von Professor Dr. Henning Wiesner antreten, der zum 30. November 2009 nach insgesamt 37 Dienstjahren, davon 17 Jahren als Vorstandsvorsitzender, in den Ruhestand gehen wird.
Mit dem 43-jährigen Knieriem hat sich unter einer Vielzahl hochkarätiger Bewerbungen ein Kandidat mit breitem Erfahrungsspektrum durchgesetzt. Nach seiner Approbation war Knieriem zunächst als Stellvertretender Tierarzt der Zoo Duisburg AG tätig. Seit 1996 ist der promovierte Veterinärmediziner Stellvertretender Zoologischer Leiter, Leitender Tierarzt und Kurator für Elefanten, Nashörner, Primaten, Carnivore und wasserlebende Säugetiere bei der Zoo Hannover GmbH. Hier konnte Dr. Knieriem in den letzten elf Jahren in einem vergleichbaren Patientenfeld nicht nur umfangreiche Erfahrungen als Zoologe bzw. Veterinär sammeln, sondern auch Natur-

und Artenschutzprojekte voranbringen, die Einbindung des Zoos in internationale Netzwerke sicherstellen und mit der Neukonzeption und stärkeren Besucherorientierung auch vertieftes Wissen als „Zoomanager" erwerben.
Christine Strobl, Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende der Münchener Tierpark Hellabrunn AG: „Mit Dr. Knieriem hat der Tierpark Hellabrunn einen Nachfolger für Professor Dr. Wiesner gefunden, der nicht nur über umfassende Erfahrungen als Veterinär und Zoomanager verfügt, sondern darüber hinaus die besondere Rolle des Tierparks sowie das Zusammenspiel zwischen Stadt und AG bestens kennt."

Hellabrunn: Neugestaltung und Erweiterung der Eisbärenanlage
(26.11.2008) Der Aufsichtsrat der Münchener Tierpark Hellabrunn AG hat den Planungen für die Neugestaltung und Erweiterung der Eisbärenanlage zugestimmt und dem Vorstand den Projektauftrag für die Maßnahme erteilt, deren Kosten sich auf rund fünf Millionen Euro belaufen werden.
Die 1972 errichtete Anlage soll mit Naturfelsen grundlegend neu gestaltet werden. Doch nicht nur das äußere Erscheinungsbild soll sich verändern. Die Planungen des Tierparks sehen vor, dass das bisherige Moschusochsengehege künftig Bestandteil der Eisbärenanlage wird. Dadurch vergrößert sich die den Eisbären zur Verfügung stehende Fläche nicht nur auf das Dreifache – womit die größte Eisbärenanlage Deutschlands entstehen wird. Die zusätzliche Freifläche wird den Charakter einer Tundra- und Taigalandschaft haben. Die Aufsichtsratsvorsitzende Christine Strobl zu den Planungen: „Ich freue mich, dass die Haltungsbedingungen für die Eisbären im Tierpark Hellabrunn damit ganz entscheidend verbessert werden. Die künftige Anlage entspricht neuesten zoologischen Erkenntnissen und wird vorbildlich sein."
Mit den Bauarbeiten soll im Frühjahr 2009 begonnen werden. Mit der Fertigstellung ist voraussichtlich bis Ende 2009 zu rechnen.

Start des alevitischen Religionsunterrichts an zwei Schulen
(26.11.2008) Neben dem sunnitischen Religionsunterricht, der seit September in zwei Münchner Schulen angeboten wird, haben im Oktober auch die Aleviten alevitischen Religionsunterricht an zwei Münchner Schulen gestartet. In der Grundschule in der Kafkastraße 9 nehmen 14 Schulkinder und in der Schule in der Hanselmannstraße 45 18 Schülerinnen und Schüler am Unterricht teil. Die Stelle für interkulturelle Arbeit im Sozialreferat hat in den letzten beiden Jahren die Einführung koordiniert und sowohl die

sunnitischen Muslime als auch die Aleviten in ihrem Vorhaben unterstützt. Die Aleviten sind als Religionsgemeinschaft anerkannt und sind somit direkt die Träger des alevitischen Religionsunterrichtes. Die Alevitische Gemeinde München e.V. lädt alle Interessierten zur Einführung des alevitischen Religionsunterrichtes in der Landeshauptstadt, zum Kennenlernen der religiösen Inhalte und zu einem Austausch am kommenden Freitag, 28. November, von 18.30 bis 20.30 Uhr in die Räume der Gaststätte Neuherberg in der Neuherbergstraße 2 ein. Um Anmeldung wird gebeten unter E-Mail: GJAMuc@web.de

„München on Eis" – Eisfestival für Groß und Klein

(26.11.2008) Am 30. November veranstaltet die Münchner Sportjugend (MSJ) zusammen mit dem Schulreferat/Sportamt das traditionelle Eissportfestival im Eis- und Funsportzentrum München Ost. Auch in diesem Jahr warten auf alle Besucherinnen und Besucher jeden Alters zahlreiche Attraktionen und jede Menge interessante Mitmachangebote. Unter der Leitung fachkundiger Trainerinnen und Trainer können Eissportfans selbst auf dem Eis aktiv werden und Geschicklichkeitsparcours sowie lustige Spielstationen bewältigen. Hinzu kommen halbstündig wechselnde Vorführungen der Münchner Eissportvereine in den bekannten Eissportarten (Eishockey, Eisschnelllauf, Schaulaufen ud Eiskunstlauf). Der Skibob-Club präsentiert sich ganztägig und hält verschiedene Skibobs an einem Schneehügel zum Testen bereit. Veranstaltungsbeginn ist 13.30 Uhr, Ende gegen 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Wer selbst aktiv werden möchte, bringt seine Schlittschuhe mit oder leiht sie vor Ort aus. Das Eis- und Funsportzentrum Ost in der Staudinger Straße 17 ist mit dem MVV erreichbar (U5 Michaelibad und Bus 199 bis Ostpark Eislaufzentrum). Nähere Informationen, Fotos sowie der Zeitplan unter: *www.msj.de/veranstaltungen/eisfestival/eisfestival.php*

Bürgersprechstunde im Umweltladen: „Strom sparen mit Komfort"

(26.11.2008) Am kommenden Mittwoch, 3. Dezember (15 bis 17 Uhr), informiert Norbert Endres, Stromsparberater im Bauzentrum München, im Rahmen der Bürgersprechstunde im Umweltladen alle interessierten Bürgerinnen und Bürger über praktische und wirkungsvolle Stromsparmöglichkeiten. Die Stromkosten für Wohnungsmieter und Eigentümer sind oft höher als die Heizkosten. Nicht zuletzt sind Maßnahmen zum Stromsparen ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Doch wie und wo sind die „Stromfresser" zu finden? Welche technischen Lösungen können den Stromverbrauch nennenswert senken? Unter welchen Umständen

sind beispielsweise Energiesparlampen und sparsame Haushaltsgeräte wirtschaftlich? Wie kann der Stromverbrauch halbiert werden ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten? Auf alle diese und andere Fragen der Besucher ist der Experte vorbereitet und gibt umfassend Auskunft sowie wertvolle Tipps.
Der Umweltladen befindet sich im Herzen Münchens im Ruffinihaus am Rindermarkt 10, Eingang Pettenbeckstraße. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16.30 Uhr. Telefonisch ist der Umweltladen zu diesen Zeiten über das Umwelttelefon 233-2 66 66 erreichbar, per E-Mail unter umweltberatung.rgu@muenchen.de. Im Internet lautet die Adresse *www.muenchen.de/umweltladen*.

Tag der Offenen Tür der Friedhofsverwaltung und Bestattung
(26.11.2008) Seit 50 Jahren hat die Städtische Bestattung ihren Sitz im Palais Lerchenfeld in der Damenstiftstraße 8. Aus diesem Anlass öffnen die Friedhofsverwaltung und der Städtische Bestattungsdienst am kommenden Samstag, 29. November, von 11 bis 18 Uhr ihre Pforten zu einem „Tag der offenen Tür", zu dem alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.
Neben Präsentationen, Beratungen, Ausstellungen, Führungen, Informationen und Adventsmusik werden auch Vorträge angeboten:
- 11.30 Uhr: Rund um das Bestattungswesen (mit Peter Kotzbauer, Städtischer Bestattungsdienst)
- 13.00 Uhr: Gestaltung rund ums Grab (mit Anton Hebensteiner, Friedhofsverwaltung, Grabmalamt)
- 14.15 Uhr: Vorsorge zu Lebzeiten (mit Kurt Weitlauer, Städtischer Bestattungsdienst)
- 15.45 Uhr: Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht und weitere Vollmachten (mit Renate Uzun-Raming).

Die Damenstiftstraße befindet sich mitten im Zentrum, nur wenige Gehminuten vom Sendlinger Tor und Marienplatz entfernt.

Werke von Marran Gosov im Filmmuseum
(26.11.2008) Im Rahmen der Filmreihe „Junger Deutscher Film" bildet das Wochenende vom 28. bis 30. November, im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, einen Schwerpunkt mit dem bulgarischen Filmemacher Marran Gosov. Leider kann Marran Gosov aus terminlichen Gründen nicht wie angekündigt im Filmmuseum zu Gast sein.
„Marran Gosov, bürgerlich Tzvetan Marangosoff, geboren am 3. Oktober 1933 in Sofia, kommt Anfang der 60er-Jahre als Emigrant aus Bulgarien

nach München. Er gelangt mitten in den damaligen Nabel der „bohemien" – Welt in Deutschland: München-Schwabing. Zuerst findet er Kontakt und Zugang im literarischen Umfeld, verkauft ein Hörspiel ans Radio, schreibt Theaterstücke und kleine Drehbücher. Inspiriert von den Filmen der französischen „Nouvelle Vague" und euphorisiert durch den Schwung einer neu aufkeimenden deutschen Filmszene in Schwabing, beginnt Gosov weiter, Drehbücher zu schreiben und kontinuierlich eigene Kurzfilme zu realisieren, welche fast regelmäßig Preise und Prädikate gewinnen.
1967 dreht Gosov seinen ersten Spielfilm: „Engelchen oder die Jungfrau von Bamberg" (1968) mit der Entdeckung der jungen Gila von Weitershausen und des Komikers Dieter „Gustl" Augustin. Mit der charmant-frivolen Großstadt-Komödie über ein junges Provinzmädchen, das partout seine Jungfernschaft in München verlieren möchte, ist er auch kommerziell erfolgreich. Es folgen „Zuckerbrot und Peitsche" (1968) mit Helga Anders und Roger Fritz, sowie die sich quirlig überschlagende leichte Kost „Bengelchen liebt kreuz und quer" (1968) mit Harald Leipnitz als sex-süchtigem Tunichtgut und Gosovs damaliger Ehefrau in den Hauptrollen. Innerhalb kürzester Zeit, von 1967 bis 1969, stemmt Gosov als Autor und Regisseur vier Spielfilme für das neue deutsche Populär-Kino. Ihm gelingt mit leichter Hand, den freizügigen Zeitgeist der End-60er geschickt in komödiantischer Weise selbstironisch zu persiflieren, ohne dabei aber mit der gleichzeitig opportunen Politisierung der BRD-Gesellschaft durch die Studentenrevolte zu langweilen.
Der Autodidakt Gosov zieht sich nach seinem letzten Spielfilm, dem kommerziellen Misserfolg „Wonnekloss" (1972), völlig aus dem Kinogeschäft zurück und tourt mit einem Musik- und Bühnenprogramm seinen „Dilettantischen Liedern" – durch die Republik. Danach folgen Jahre als Drehbuchautor und Serien-Regisseur für das Fernsehen („Ok S.I.R.", „Ein Fall Für Zwei" und „Eurocops").
Anfang der 90er-Jahre, mit Öffnung des Eisernen Vorhangs, zieht es ihn zurück in seine Heimat Bulgarien, die er als politischer Flüchtling und noch dazu Sohn eines bekannten Staatsarchitekten und Schriftstellers 30er-Jahre zuvor verlassen hatte. Seitdem lebt er eher zurückgezogen als Dramatiker und vor allem als anerkannter Lyriker von nationalem Rang in Sofia und seinem Landhaus im Rodophen-Gebirge. Angekommen am Anfang seines Schaffens: Den ersten Roman „Die Gleichgültigen" schrieb er mit 17 Jahren." (Bernhard Marsch)
Das Programm:

- Freitag, 28. November, 18.30 Uhr: „Engelchen oder die Jungfrau von Bamberg" (1967) mit Gila von Weitershausen, Dieter Augustin und Christof Wackernagel.

- Samstag, 29. November, 18.30 Uhr: Kurzfilmprogramm (1965 bis1968), u.a. mit Klaus Lemke, Uwe Brandner, Max Zihlmann, Enno Patalas, Henry von Lyck und Uschi Obermaier.
- Sonntag, 30. November, 18.30 Uhr: „Zuckerbrot und Peitsche" (1968) mit Dieter Augustin, Harald Leipnitz, Helga Anders, Roger Fritz, Werner Enke.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.

Rathausgalerie: Abschluss der Ausstellung „Lichtwechsel"

(26.11.2008) Letzmalig sind die Ausstellung „Lichtwechsel. Bilder von Herbert Achternbusch" in der Rathausgalerie sowie die Installation „Basalt, Malachit, Lapislazuli" von Helmut Dirnaichner im Projektraum am Donnerstag, 27. November, zu besichtigen. Zum Abschluss führt um 17.30 Uhr Dr. Peter Pinnau, Kulturreferat, nochmals durch die Ausstellungen. Der Eintritt und die Führung sind frei. Die Ausstellungen sind noch bis 27. November von 11 bis 19 Uhr zu besichtigen. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/rathausgalerie*.

Führung durch die Ausstellung „Unter Davids Stern"

(26.11.2008) Dr. Winfried Zehetmeier, ehemaliger Bürgermeister und Künstler, führt am Freitag, 28. November, 17.30 Uhr durch die Ausstellung „Unter Davids Stern. Zeichnungen von Winfried Zehetmeier", in den Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3. Der Eintritt und die Führung sind frei. Die Ausstellung ist bis 20. Dezember, Dienstag bis Samstag von 13 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/kunstarkaden.*

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"

(26.11.2008) Zum 850. Stadtjubiläum präsentiert das Münchner Stadtmuseum die neue Dauerausstellung „Typisch München!". Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Dr. Thomas Weidner, Kurator der Ausstellung „Typisch München!" führt am Samstag, 29. November, um 16 Uhr durch die Ausstellung im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Führung ist gebührenfrei.

Adventskalender in der Stadtbibliothek Isarvorstadt
(26.11.2008) Im Dezember klingelt jeden Öffnungstag um 16 Uhr ein Glöckchen in der Stadtbibliothek Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 28. Wer dann von den anwesenden Kindern den goldenen Stern zieht, darf an diesem Tag den Adventskalender öffnen. Davor gibt es noch eine Weihnachtsgeschichte zum Zuhören. Mitmachen dürfen Kinder von vier bis zehn Jahren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 21. bis 24. November
(26.11.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Freitag, 21. November:
Einsatzzahlen:
Personal: 82 Fahrzeuge: 67
Streuguteinsatz:
Salz: 58,42 t Splitt: 4,53 t
Kosten des Einsatztages: 65.944,96 Euro
Samstag, 22. November:
Einsatzzahlen:
Personal: 393 Fahrzeuge: 253
Streuguteinsatz:
Salz: 154,02 t Splitt: 230,34 t
Kosten des Einsatztages: 191.102,41 Euro
Sonntag, 23. November:
Einsatzzahlen:
Personal: 501 Fahrzeuge: 330
Streuguteinsatz:
Salz: 179,23 t Splitt: 397,55 t
Kosten des Einsatztages: 282.098,03 Euro
Montag, 24. November:
Einsatzzahlen:
Personal: 849 Fahrzeuge: 516
Streuguteinsatz:
Salz: 216,69 t Splitt: 1.151,35 t
Kosten des Einsatztages: 575.197,52 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 12
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***1.848.080,28 Euro***

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 26. November 2008

Münchner Gymnasiallehrer macht Geschäfte mit der NPD – alles Privatsache?
Anfrage Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) vom 17.9.2008

Antwort Schul- und Kultusreferat:

Mit Schreiben vom 17.09.2008 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Schulreferat unter Einbeziehung einer Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferats wie folgt beantwortet wird:

In Ihrer Anfrage nahmen Sie auf einen Fall Bezug, nach welchem ein am staatlichen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium tätiger Lehrer für die Fächer Wirtschaft und Rechtslehre ein Grundstück in einer oberfränkischen Gemeinde an die NPD verkauft haben soll.

Frage 1:
Treffen die Berichte aus der Presse vom 16.09.2008 zu, dass eine Lehrkraft des staatlichen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums in Bogenhausen für ca. 1,8 Millionen Euro ihr Anwesen an die NPD veräußert hat?

Antwort:
Wie Sie in Ihrer Anfrage bereits selbst bemerken, handelt es sich um eine Lehrkraft des staatlichen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums. Die Fragen 1 bis 3 könnten deshalb nur vom Dienstherrn der Lehrkraft, also dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bzw. dem Freistaat Bayern beantwortet werden.

Frage 2:
Trifft es zu, dass diese Lehrkraft Wirtschaft und Recht unterrichtet?

Antwort:
Siehe Frage 1.

Frage 3:
Falls diese Berichte zutreffen: Welche Konsequenzen lassen sich aus Sicht des Schulreferates/des Staatlichen Schulamtes aus den Geschäftsbeziehungen zwischen dieser Lehrkraft und der NPD ziehen?

Antwort:
Siehe Frage 1.

Frage 4:
Nachdem die Mitgliedschaft eines Lehrers in der NPD nicht zulässig ist, soll die Frage geklärt werden, wie eng der Kontakt zur NPD sein darf, bevor eine Lehrkraft aus dem Amt entfernt werden kann. Greift hier die besondere Treuepflicht eines Beamten bereits vor der Mitgliedschaft in einer verfassungswidrigen Partei?

Antwort:
Hierzu teilt das Personal- und Organisationsreferat Folgendes mit:
„Nach ständiger Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts verfolgt die NPD mit der freiheitlich demokratischen Grundordnung nicht vereinbare Ziele (BVerwG vom 28.11.1980, Az. 2 C 27.78; Zängl, Bayerisches Disziplinarrecht, MatR/II Rn. 111 b, m.w.N., Stand insoweit Februar 2007).

Es ist ein hergebrachter und zu beachtender Grundsatz des Berufsbeamtentums im Sinne des Art. 33 Abs. 5 GG, dass dem Beamten eine besondere politische Treuepflicht gegenüber dem Staat und seiner Verfassung obliegt (BVerfG, Beschluss vom 31.07.1981, Az. 2 BvR 321/81). Der Beamte muss also die Gewähr bieten, jederzeit für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten. Dies fordert vom Beamten insbesondere, dass er sich eindeutig von Gruppen und Bestrebungen distanziert, die diesen Staat, seine verfassungsmäßigen Organe und die geltende Verfassungsordnung angreifen, bekämpfen und diffamieren (vgl. BVerfGE 39, 334, 347 ff und Urteil des BVerwG vom 27.11.1980, Az. 2 C 38.79).

Grundlage für die Beurteilung der Gewähr der Verfassungstreue müssen tatsächliche Umstände sein, die – einzeln oder in ihrer Gesamtheit (sog. Summeneffekt) – von hinreichendem Gewicht und bei objektiver Betrachtungsweise geeignet sind, ernste Besorgnisse an der künftigen Erfüllung der Verfassungstreuepflicht auszulösen, wobei der Dienstherr insoweit die materielle Beweislast trägt (VG Berlin, Urteil vom 30.11.2004, Az. 26 A 265.03, Rn. 23, zitiert nach jurisonline).

Im Unterschied zu der an andere Voraussetzungen geknüpften Feststellung der Verfassungswidrigkeit einer Partei gemäß Art. 21 Abs. 2 GG kommt es für die beamtenrechtliche Eignungsprognose im Übrigen nicht darauf an, ob die betreffende Partei in aktiv kämpferischer und aggressiver Haltung planvoll die Beeinträchtigung oder Beseitigung der freiheitlich demokratischen Grundordnung anstrebt (VG Berlin, Urteil vom 30.11.2004, Az. 26 A 265.03, Rn. 27, zitiert nach juris-online, m.w.N.).

Dabei ist jedoch eine einzelfallbezogene Persönlichkeitsbeurteilung des Beamten notwendig, zumal hier ein bereits eingestellter Beamter zu beurteilen ist, bei dem dem Dienstherrn im Gegensatz zu einem Beamtenbewerber kein Prognosespielraum zusteht. Selbst die Mitgliedschaft in einer Partei mit verfassungsfeindlichen Zielen schließt nicht zwingend ein verfassungstreues Verhalten aus (Wichmann/Langer, Öff. Dienstrecht Rn. 104, 6. Auflage 2007; BVerfGE 39, 334/355, 359; BVerwG DVBl 81, 460/461). Erst wenn der Beamte aus seiner verfassungsfeindlichen Gesinnung Folgerungen etwa für seine Einstellung gegenüber der verfassungsmäßigen Ordnung der Bundesrepublik oder für politische Aktivitäten im Sinne seiner politischen Überzeugung zieht, seine Gesinnung also ihren Niederschlag in einem äußeren Handeln findet, vermag dies Zweifel an seiner Verfassungstreue zu begründen.

Es müsste deshalb bei gebotener objektiver Betrachtungsweise die tatsächliche Vermutung begründet sein, dass der Beamte sich die Ziele der NPD, auch soweit sie mit der freiheitlich demokratischen Grundordnung nicht zu vereinbaren sind, vorbehaltlos zu eigen macht und sich mit ihnen identifiziert (VG Berlin, Urteil vom 30.11.2004, Az. 26 A 265.03, Rn. 65, zitiert nach juris-online). ..."

Frage 5:
Kann diese Lehrkraft ihrer Vorbildfunktion noch gerecht werden, wenn sich herausstellen sollte, dass der Verkauf des Anwesens vor allem dazu dient, die Gemeinde Warmensteinach unter Druck zu setzen das Vorkaufsrecht auszuüben? Ist, wenn es ausgeschlossen erscheint die Lehrkraft zu entfernen, zumindest die Möglichkeit vorhanden, diesen von den Fächern Recht und Wirtschaft auszuschließen?

Antwort:
Hinsichtlich jedweder verfassungsfeindlicher Tendenzen – gleich ob mit Hintergrund des Links-, Rechts- oder eines sonstigen Extremismus – besteht besondere Sensibilität und Wachsamkeit. Sollten konkrete Anhalts-

punkte bestehen, dass eine städtische Lehrkraft oder ein sonstiger Beschäftigter die freiheitlich demokratische Grundordnung ablehnt, wird hiergegen mit den zu Gebote stehenden dienst- oder arbeitsrechtlichen Maßnahmen vorgegangen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 26. November 2008

München – umweltfreundlich und bürgernah:
Streusplitt umwelt- und bürgerfreundlich recyceln
Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter, Richard Quaas, Johann Stadler und Tobias Weiß (CSU)

Vertriebene in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Richard Quaas, Ursula Sabathil, Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

Transparenz der Aufsichtsräte in den städtischen Eigenbetrieben und den Beteiligungsgesellschaften
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Der nichtöffentliche Teil der Tagesordnungen der Sitzungen des Stadtrates und der Stadtratsausschüsse werden öffentlich bekannt gegeben
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Bewachungsdienst in Einrichtungen der Landeshauptstadt München
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Richard Quaas Robert Brannekämper
Johann Stadler Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
26.11.08

MÜNCHEN – UMWELTFREUNDLICH UND BÜRGERNAH:
Streusplitt umwelt- und bürgerfreundlich recyceln

Der Stadtrat möge beschließen:
Dem Stadtrat wird ein Konzept vorgelegt, wie der auch außerhalb des so genannten Vollanschlussgebietes im öffentlichen Raum benutzte Streusplitt umwelt- und bürgerfreundlich recycelt werden kann, so wie es mit dem Streusplitt innerhalb des Vollanschlussgebietes bereits seit längerem geschieht.

Im Einzelnen ist dabei darzustellen,

- welche (spezifische) Energie in der MVA München-Nord aufgebracht werden muss, um den in Restmüll eingebetteten Streusplitt thermisch zu behandeln und als Schlacke zu entsorgen, wie es derzeit mit dem per Reststofftonne entsorgten Streusplitt aus den Stadtrandbezirken geschieht,
- wie die Energiebilanz bei dem Streusplittanteil ausschaut, der innerhalb des Vollanschlussgebietes bereits standardmäßig recycelt wird, d.h., dass er in der nächsten Wintersaison wieder voll zur Verfügung steht,
- welcher Schwund an Streusplitt trotz Recycling innerhalb des Vollanschlussgebietes zu konstatieren ist („Wiederverwendungsrate“).

Begründung

Münchner Bürgern ist das Trennen ihrer Wertstoffe in Fleisch und Blut übergegangen. Gerade die Außenbezirke mit ihrer offenen Bebauung erzielen hier regelmäßig Höchstquoten. Stolz verkündet der AWM immer wieder Erfolge bei der Erhöhung von Trenn-Quote und – Qualität.

Umso unverständlicher ist es, dass Münchner Bürger im Frühjahr nach Willen des AWM nach wie vor gezwungen sind, Abertonnen benutzten Streusplitts über die Restmülltonne zu entsorgen, anstatt ihn über die Wertstoffhöhe zu recyceln. Genaue Mengenangaben konnte die Stadt auch auf Nachfrage nicht liefern.

Diese Haltung ist einer aktuellen AWM-Antwort auf den Antrag 08-14 / B 00009 des BAs 15 Trudering-Riem zu entnehmen, der auf Initiative der CSU gefordert hatte, für diese Zwecke auf den städtischen Wertstoffhöfen entsprechende Sammelbehälter aufzustellen, in die die Bürger im Frühjahr den überzähligen Streusplitt entsorgen können, so wie es im Herbst mit den Grünabfällen ja auch passiert.

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

Details dieser ablehnenden AWM-Antwort können hier nachgelesen werden: www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/BAANTRAG/1506229.pdf .

Diese Verweigerungshaltung des AWM ist weder arbeitsmedizinisch, noch energiewirtschaftlich noch ökologisch noch abfalllogistisch nachzuvollziehen.

- **Arbeitsmedizin**: Streusplitt macht die Restmülltonnen wesentlich schwerer als nomaler Hausabfall, das Personal wird körperlich entsprechend ungünstig belastet .
- **Energie**: Streusplitt wird in der Müllverbrennungsanlage bei hohen Temperaturen in Schlacke umgewandelt oder zumindest in Schlacke eingebunden, was den Brennwert des Restmülls deutlich absenken und damit die Zuführung fossiler Brennstoffe notwendig machen dürfte.
- **Ökologie**: Diese Entsorgungsform widerspricht den ehernen Zielen städtischer Entsorgungspolitik, wonach Wiederverwertung viel vorrangiger ist als eine Entsorgung, zumal hier eine thermische Verwertung ohnehin ausscheidet.
- **Logistik:** Der vom AWM behauptete Platzmangel kann auch nicht greifen, da ja die Anzahl der Grünbehälter im Frühjahr reduziert werden kann und somit ausreichender Platz vorhanden ist. Außerdem muss man keine neue Recycling-Linie aufbauen, sondern eine ohnehin vorhandene nur besser ausnutzen, was sich wirtschaftlich immer lohnt.

Ganz in diesem Sinne sei daraufhingewiesen, dass das Baureferat Herrn Stadtrat Richard Quaas (CSU) auf seine ausführliche Anfrage 02-08 / F 00655 vom 22. März 2005 u.a. mitteilte, dass das Recyceln von Streusplitt eine bewährte, aus Sicht der Stadt problemlose und preiswerte Behandlung darstellt (siehe www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/664689.pdf).

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Richard Quaas
Stadtrat

gez.
Robert Brannekämper
Stadtrat

gez.
Johann Stadler
Stadtrat

gez.
Tobias Weiß
Stadtrat

Josef Schmid / Richard Quaas / Mechthilde Wittmann / Ursula Sabathil

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
26.11.08

Vertriebene in München

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München gibt eine grundlegende Forschungsarbeit über die Vertriebenen in München in Auftrag.
Diese Arbeit soll alle Umstände, die mit der Ankunft und Eingliederung der Vertriebenen, die als Folge des verheerenden Zweiten Weltkriegs nach München gekommen sind, und die insbesondere auch mit den seelischen Vertreibungsfolgen zu tun haben, wissenschaftlich erfassen und aufarbeiten, um so für die Nachwelt ein wichtiges Stück Münchner Zeitgeschichte zu dokumentieren, aber auch exemplarisch persönliche Schicksale als Mahnung für die nachfolgenden Generationen unserer Stadt aufzuzeichnen.

Begründung:

Über 60 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges sind die Folgen dieses von den NS-Machthabern entfesselten Krieges und den unvorstellbaren Verbrechen gegen die Menschlichkeit auch in unserem Alltag immer noch zu sehen und spüren. So lange noch Menschen unter uns sind, die diese Zeit persönlich erlebt haben und auch die Folgen dieser menschenverachtenden Politik am eigenen Leib verspüren mussten, bleibt ihr Schicksal im Gedächtnis der Bevölkerung durch Erzählungen dieser Personen präsent. In vielen Fällen, z.B. der rassisch und politisch Verfolgten des NS-Regimes, ist die Dokumentation der Schicksale, auch in München relativ weit fortgeschritten, in anderen Fällen dagegen nur lücken- und bruchstückhaft. Über die Vertriebenen in München, die nach dem Krieg die Entwicklung und die Kultur in unserer Stadt erheblich beeinflusst und mitgeprägt haben, gibt es zwar viele Fragmentarisches, aber wenig Zusammenfassendes.

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Deshalb ist es auch für die Landeshauptstadt selbst höchste Zeit über diesen wichtigen Teil der Münchner Nachkriegsgeschichte und eine große neue Bevölkerungsgruppe, so wie über die Folgen dieser „Neuzuwanderung“ eine umfassende Dokumentation zu erstellen.
Dabei sollte insbesondere berücksichtigt und – teil exemplarisch – aufgezeichnet und dargestellt werden:
Von woher kamen die Menschen nach München, wer waren diese Menschen, wie waren sie sozial und politisch einzuordnen, was mussten sie bei der Vertreibung und der Flucht erleben, erdulden und erleiden, welche Wege nahm die Flucht bis München und aus welchen Gründen war München das Ziel, wie war die Aufnahmesituation in München durch die einheimische Bevölkerung, die selbst mit den Kriegsfolgen in der Stadt schwer zu kämpfen hatte, wie war die Unterbringung und die Wohnsituation, gab es Schwerpunktbildungen in bestimmten Stadtvierteln und wie wirkt sich dies bis heute aus, wie verlief die private und berufliche Integration in die Stadtgesellschaft aus Sicht der Vertriebenen und der Münchner, wie wurden und werden bis heute die „mitgebrachte“ Kultur, Bräuche und Mundarten gepflegt und bewahrt, wie und wo wurde ein Vereinsleben entwickelt und welche landsmannschaftlichen Organisationen haben sich hier gebildet.

Im Rahmen der Arbeit sollte auch dargestellt werden, wie die Menschen Ihr Schicksal psychisch bewältigt haben, ob und was – oft kollektiv – verdrängt wurde und welche Folgen das für die Betroffenen selbst, ihre Einstellung zum Leben, die neue Heimat und für ihre Umgebung hatte und bis heute hat, welche Hilfen es dafür gegeben hat und aktuell noch gibt. 60 Jahre nach der Vertreibung leiden noch heute viele Menschen unter den Folgen, u.a. von Verlust, Tod, Verletzung und Vergewaltigung. Bei vielen betroffenen Mitbürgern bekommen jetzt erst im Alter die Erinnerungen einen neuen Stellenwert und führen zum Teil zu Depressionen und anderen schweren Krankheitsbildern.

So eine Dokumentation ist auch geeignet, dazu beizutragen, die Folgen von Vertreibungen, Flucht und anderen Migrationsgründen in unserer Zeit besser zu verstehen und ein mehr an Verständnis für das Los solcher Menschen, die die das Schicksal aktuell nach München verschlägt, in der Bevölkerung zu erlangen.

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	gez. Richard Quaas, Stadtrat stv. Fraktionsvorsitzender	gez. Mechthilde Wittmann, Stadträtin

gez.
Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 25.11.2008

Antrag: Transparenz der Aufsichtsräte in den städtischen Eigenbetrieben und den Beteiligungsgesellschaften

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit den Geschäftsführungen und Aufsichtsräten der städtischen Gesellschaften, ein Verfahren für mehr Transparenz der Tätigkeiten und Entscheidungen der Aufsichtsräte zu entwickeln und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen. Dazu soll gehören:

1. Die Änderung der Gesellschaftsverträge der Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung und fakultativen Aufsichtsräten dergestalt, dass die Geheimhaltungspflicht der Aufsichtsratsmitglieder beschränkt wird auf solche Tagesordnungspunkte, die zwingend zum Wohl der jeweiligen Gesellschaft der Verschwiegenheit bedürfen. Welche Angelegenheiten der Verschwiegenheit bedürfen, ist gesetzlich bestimmt und wird in den jeweiligen Satzungen bzw. Geschäftsordnungen unter Einbeziehung des Stadtrates geregelt. Die Verwaltung wird beauftragt, eine solche Regelung auch für die obligatorischen Aufsichtsräte zu überprüfen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt zu überprüfen, ob sich Aufsichtsratssitzungen, unter Berücksichtigung des Punktes 1, in einen öffentlichen und einen nichtöffentlichen Teil aufteilen lassen.
3. Der Stadtrat wird von den aus seinen Reihen gewählten Aufsichtsratsmitgliedern umfassend und regelmäßig über das laufende Geschäft und über die Beschlüsse der Aufsichtsräte informiert. Der Stadtrat ist vor wichtigen Entscheidungen der Aufsichtsräte anzuhören. Die Protokolle der Aufsichtsratssitzungen werden den Stadtratsmitgliedern offengelegt. Tagesordnungspunkte, die der Verschwiegenheit bedürfen, werden in geeigneter anonymisierter Form dargestellt.
4. Die Presse wird über alle Tagesordnungspunkte, d.h. auch über diejenigen des nichtöffentlichen Teils, vor der jeweiligen Aufsichtsratssitzung informiert. Tagesordnungspunkte des nichtöffentlichen Teils, die der Verschwiegenheit bedürfen, werden in geeigneter anonymisierter Form bekannt gegeben.

Begründung:

Wichtige Bereiche der Öffentlichen Daseinsvorsorge werden in Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung umgesetzt, die in der Regel GmbHs oder Aktiengesellschaften sind. Dadurch kommt es zu einem Spannungsverhältnis zwischen dem vom Grundsatz der Öffentlichkeit ausgehenden Kommunalrecht und den Einschränkungen des Gesellschaftsrechts. Die Geschäftspolitik der Betriebe mit städtischer Beteiligung und die Entscheidungen der Aufsichtsräte sind für die Öffentlichkeit oft nicht transparent, obwohl deren Belange betroffen sind. Aber auch für Stadtratsmitglieder bleiben Vorgänge und Entscheidungen undurchsichtig.

Zu diesem Spannungsverhältnis zwischen der „Flucht in das Privatrecht“ und der öffentlichen Mitwirkung gibt es zwei wegweisende Gerichtsurteile, die zugunsten der Transparenz entschieden haben. Es handelt sich dabei um ein Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichts Regensburg (Az. RN 3 K 04.1408) und ein Urteil des Bundesgerichtshofes (Az. III ZR 294/04).

Das Verwaltungsgericht Regensburg hat ein Bürgerbegehren zugelassen, welches die Beschränkungen der Geheimhaltungspflicht der Aufsichtsratsmitglieder zum Ziel hatte. Der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass der Auskunftspflicht nach dem Pressegesetz auch die Betriebe der kommunalen Daseinsvorsorge unterliegen, die zwar eine GmbH sind, aber unter beherrschendem Einfluss der öffentlichen Hand stehen.

Wenn die Stadträtinnen und Stadträte ihre Controllingaufgaben wahrnehmen sollen, müssen sie auch einen detaillierteren Einblick in die laufenden Angelegenheiten der Betriebe erhalten. Auch die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht auf Transparenz und demokratische Kontrolle der kommunalen Betriebe. Transparenz und demokratische Kontrolle fördern Ansehen und Akzeptanz öffentlicher Betriebe in der Bevölkerung.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 25.11.2008

Antrag: Der nichtöffentliche Teil der Tagesordnungen der Sitzungen des Stadtrates und der Stadtratsausschüsse werden öffentlich bekannt gegeben

Der Stadtrat ist kein Geheimrat. Er möge deshalb beschließen:

1. Die Tagesordnungspunkte im nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzungen sowie der Ausschusssitzungen des Stadtrats werden öffentlich, unter Angabe des Beratungsdatums, bekannt gegeben und den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich gemacht.
2. Themen, die der Verschwiegenheitspflicht unterliegen (z.B. Personalentscheidungen oder Personalbeförderungen, Grundstücksveräußerungen oder –einkäufe etc.) werden in der jeweiligen Tagesordnung in geeigneter anonymisierter Form bekannt gegeben.

Begründung:

Der Stadtrat wird von den Münchner Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Um sich einen Einblick über die Arbeit zu verschaffen, hat das Volk als Souverän einen berechtigten Anspruch, über alle Angelegenheiten, die in den oben angesprochenen Sitzungen behandelt werden, informiert zu werden. Dies ist Teil der demokratischen Grundrechte.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

Stadtrat: Orhan Akman• Sprechstunde: Di.: 17 Uhr bis 18.30 Uhr
Mitarbeiter: Ursula Stöger
Bürozeiten: Di: 14 Uhr bis 17 Uhr, Do: 10 Uhr bis 12 Uhr und 13.30 Uhr bis 17Uhr, Fr: 14.30 Uhr bis 16 Uhr (nach Vereinbarung) (Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 25.11.2008

Anfrage: Bewachungsdienst in Einrichtungen der Landeshauptstadt München

Der Münchner Stadtrat unterstützt das Volksbegehren des DGB-Bayern für die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes. Die Einkommen der Beschäftigten von Bewachungsfirmen liegen im Regelfall unterhalb der geforderten Mindestlohngrenze. Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. In welchen Einrichtungen der Landeshauptstadt München wird ein Bewachungsdienst engagiert? Wie viele Beschäftigte sind dies jeweils?
2. Bei welchen Arbeitgebern sind die Beschäftigten angestellt?
3. Ist bei den beauftragten Bewachungsfirmen die Mitbestimmung der Arbeitnehmer/innen durch Betriebsräte gewährleistet (Bitte für alle beauftragten Unternehmen einzeln aufführen)?
4. Wie hoch ist der Stundenlohn der Beschäftigten?
5. Welche Arbeitsverträge haben die Beschäftigten (befristet/unbefristet; vollzeit/geringfügig)?
6. Gilt in den beauftragten Unternehmen ein Tarifvertrag? Wenn ja, welcher?
7. Warum beauftragt die Landeshauptstadt München fremde Firmen mit der Bewachung eigener Einrichtungen?
8. Wie viele Kosten (inkl. Personalkosten) würden der Landeshauptstadt München entstehen bzw. erspart bleiben, wenn für Bewachungsdienste eigenes Personal eingesetzt würde, statt für diese Tätigkeit fremde Firmen zu beauftragen?

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

Stadtrat: Orhan Akman• Sprechstunde: Di.: 17 Uhr bis 18.30 Uhr
Mitarbeiter: Ursula Stöger
Bürozeiten: Di: 14 Uhr bis 17 Uhr, Do: 10 Uhr bis 12 Uhr und 13.30 Uhr bis 17Uhr, Fr: 14.30 Uhr bis 16 Uhr (nach Vereinbarung) (Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de